Die Konsumfinanzierung

Dissertation

zur Erlangung der Würde eines Doktors
der Staatswissenschaften (rer. pol.)
bei der Universität Breslau

vorgelegt von

Ludwig Graner
Diplom-Volkswirt

1928

Spezialdruckerei für Dissertationen Dr. Hermann Eichenhagen, Kdt.-Ges., Ohlau in Schlesien

Gedruckt mit Genehmigung
der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Breslau

Berichterstatter: Professor Dr. Hesse

Meinen Eltern!

Inhaltsverzeichnis.

Literatur.

Dr. R. Arzet: Entwicklung und Gefahr des Abzahlungsgeschäftes in Deutsche Wirtschaftszeitung. 23. Jahrgang, 3. Heft, Seite 45—47.

Aust: Konsumfinanzierung in Deutsche Sparkassen Zeitung, 3. Jahrgang, 16. Heft, Seite 12.

Georg Bernhard: Abzahlung in Magazin der Wirtschaft, 2. Jahrgang, 42. Heft, Seite 1355.

Dr. Behrens: Konsumfinanzierung? in Ostdeutsche Wirtschaftszeitung, 5. Jahrgang, 36. Heft, Seite 626—628.

Dr. Bruno Birnbaum: Konsumfinanzierung, Berlin 1926.

Arthur Cohen: Kreditgeschäft, Eigentumsvorbehalt und Abzahlungsgeschäft in Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 11. Jahrgang, 1. Heft, Seite 34—41.

Dr. W. le Coutre: Das Problem der Konsumfinanzierung in „Der Konfektionär", Jahrgang 1926, Heft 96, Seite 11.

„ Konsumfinanzierung als Mittel des Wettbewerbs. Eine Sammlung von Aufsätzen aus der Praxis des Einzelhandels, herausgegeben von der Schriftleitung der „Textilwoche".

Otto Albrecht Ernst: Konsumfinanzierung in „Wirtschaftsdienst", 11. Jahrgang, 49. Heft, Seite 1697—1699.

C. S. Forester: Payment deferred, London 1926.

Paul Franz. Konsumfinanzierung oder Abzahlungsreformen in „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis", 20. Jahrgang, 1. Heft, Seite 10—13.

William Graham: Das Abzahlungsgeschäft in „Wirtschaftsdienst", 12. Jahrgang, 17. Heft, Seite 625—626.

Erich Gutenberg: Kreditprobleme in der Konsumfinanzierung in „Annalen der Betriebswirtschaft", 1. Jahrgang, 2. Heft, Seite 260—270.

Albert Hahn: Volkswirtschaftliche Theorie des Bankkredits, Tübingen 1926.

Richard Hamburger: Die wirtschaftliche Bedeutung des Konsumentenkreditsystems in „Organisation, 28. Jahrgang, 22. Heft, Seite 620—621.

Prof. Dr. Hellauer: Gedanken zur Konsumfinanzierung in „Zeitschrift für Betriebswirtschaft", 4. Jahrgang, 1. Heft, Seite 71.

Dr. Hans Henningsen: Finanzierung des Konsums in „Recht und Handel", 1. Jahrgang, 13. Heft, Seite 889.

Dr. Edgar Hentschel: Konsumkreditbanken in „Deutsche Handelsrundschau", 19. Jahrgang, 46. Heft, Seite 1112 bis 1113.

„ Konsumfinanzierungswege in „Der Konfektionär", 1926, Heft 83, Seite 7.

Hans Holz: Ist es notwendig und zweckmäßig, das Abzahlungssystem einzuführen in „Deutsche Konfektion", 28. Jahrgang, 44. Heft, Seite 14—15.

Friedrich Hutt: Die Konsumfinanzierung im Lichte der Presse in „Betriebswirtschaftliche Rundschau", 4. Jahrgang, 2. Heft, Seite 36—37.

Georg Katona: Konsumfinanzierung, die amerikanische und die deutsche Praxis, in „Der deutsche Volkswirt", 1. Jahrgang, 8. Heft, Seite 240—242.

Otto Kitzinger: Konsumfinanzierung und Zahlungsziele in „Deutsche Konfektion", 28. Jahrgang, 43. Heft, Seite 15—16.

„ Grenzen und Schäden der Konsumfinanzierrung in „Recht und Handel", 1. Jahrgang, 13. Heft, Seite 895.

Alfred Lansburgh: Konsumfinanzierung in „Die Bank", Jahrgang 1926, 12. Heft, Seite 107—116.

Dr. Otto Leibrock: Eine socialkritische Betrachtung zur Konsumfinanzierung in „Der Arbeitgeber", 17. Jahrgang, 4. Heft, Seite 71—73.

„ Nochmalige Stellungnahme zur Konsumfinanzierung in „Der Arbeitgeber", 17. Jahrgang, 14. Heft, Seite 330 bis 331.

W. Mannheimer: Das Problem der Kreditgewährung in „Das Geschäft", 4. Jahrgang, 1. Heft, Seite 1.

Karl Pintschovius: Der Kauf auf Abzahlung marschiert! in „Industrie und Handelszeitung", vom 8. Septemb. 1926.

Wilbur C. Plummer: Social and econom consequences of bying on the instalment plan. Philadelphia, Acad. of pol. and social science 1927.

Kurt Riedel: Eine originelle Methode der Kreditgewährung in „Das Geschäft", 4. Jahrgang, 1. Heft, Seite 3.

W. Rosemann: Die Grenzen der Konsumfinanzierung in „Der Arbeitgeber“, 17. Jahrgang, 6. Heft, Seite 119 bis 121.
Stein: Konsumfinanzierung und Kreditgenossenschaften in „Blatt für Genossenschaftswesen“, 73. Jahrgang, 48. Heft, Seite 645—646.
Tscherker: Zum Abzahlungsgeschäft in „Der Arbeitgeber“, 17. Jahrgang, 6. Heft, Seite 117—119.
von Tyszka: Konsumfinanzierung und Sparsinn in „Die Sparkasse“, 47. Jahrgang, 6. Heft, Seite 129—139.
Leon Zeitlin: Für und wider die Finanzierung des Konsums in „Der deutsche Volkswirt“, 1. Jahrgang, 6. Heft, Seite 176—178.

Eingesehen wurde ferner der Handelsteil der „Berliner Börsenzeitung“, der „Frankfurter Zeitung“, des „Börsenkuriers“ und des „Berliner Tageblattes“.

Benutzt wurden schließlich einige Mitteilungen, welche mir bereitwilligst auf schriftliche und mündliche Anfragen von der Citag, Berlin, und der Königsberger Kundenkredit G. m. b. H. gemacht wurden.

Die in der folgenden Abhandlung aus der Literatur zitierten Stellen sind durch Fußnoten kenntlich gemacht.

A. Konsumfinanzierung und Rationalisierung.

Man spannte in der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren alle Kräfte an, um nach der langen Zeit der Stagnation eine Belebung hereizuführen. In allen Kreisen wurde das Bedürfnis empfunden, das wirtschaftliche Leben wieder auf den noch unvergessenen Stand der Vorkriegsjahre zu bringen. Wichtige Vorgänge und Bewegungen verschiedenster Art innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen charakterisieren diese Bestrebungen und sind daher von größter Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft. So hat in der Industrie, im Bankgewerbe, im Verkehrswesen und letzthin auch in der Schiffahrt eine Bewegung eingesetzt, die man als Konzentrationsbewegung bezeichnet. Sie verfolgt den Zweck, durch vertikale oder horizentale Zusammenfassung und Zusammenschlüsse der verschiedensten Unternehmungen die Allgemeinkosten zu verringern und somit verbilligend auf die Produktion einzuwirken. Dem gleichen Zwecke dienen betriebswirtschaftliche Verbesserungen, als deren wichtigste die Einführung der Fließarbeit und anderer arbeitssparender Methoden, wie des Taylorsystems, zu nennen sind und die man ganz allgemein unter dem Namen „Rationalisierung" zusammenfaßt. Einen wichtigen Teil der Wirtschaftsbelebung stellt die Erweiterung des Konsums dar. Es liegt nahe, diesen Verbrauch nicht nur durch Maßnahmen zu steigern, die auf dem Gebiete der Technik, Erzeugung und Unternehmungsform liegen, sondern direkt an diejenigen Momente anzuknüpfen, welche die eigentliche Hauptursache des mangelnden Verbrauches darstellen; diese liegt in der starken eingeschränkten Kaufkraft, in dem Ausfall größerer Käuferschichten, in der großen, infolge der Verdrängung Deutschlands vom Weltmarkte eingerissenen Arbeitslosigkeit, kurz, in der allgemeinen Depression des wirtschaftlichen Lebens, die gerade das kulturelle Existenzminimum auf einer sehr niedrigen Stufe hält und zu einer gewissen Proletarisierung des brei-

ten Mittelstandes geführt hat. Somit steht dem industriellen Rationalisierungsruf mit dem Motto: „Verbilligung der Erzeugungskosten“ die Forderung gegenüber: „Organisatorische Hebung des Absatzes“. Beide Forderungen haben dasselbe Endziel und arbeiten sich, wenn sie verwirklicht werden, in die Hände. Denn die Rationalisierung bedeutet zumeist Steigerung der Erzeugungsfähigkeit und setzt daher einen erhöhten Absatz voraus. Es führen somit von selbst die Fäden von allen Zweigen der industriellen Erzeugung zur Neubelebung des Absatzes hinüber. So glaubt man vor Allem, in einer neuartigen Organisierung einer wichtigen Form des Warenumschlages, des Kundenkredits, ein Mittel zur Hebung des Absatzes gefunden zu haben.

B. I. Begriff und Wesen der Konsum-finanzierung.

Kundenkredit ist im wirtschaftlichen Leben keine Erscheinung der letzten Jahre. Die Tatsache, daß Cäsars Zeitgenosse Crassus den größten Teil seines hohen Vermögens durch Häuserverkauf auf Ratenzahlung erworben hat, verdient an dieser Stelle nur ihrer Merkwürdigkeit halber Erwähnung.[1] In den letzten 50 Jahren hat sich das Abzahlungssystem neben dem der sofortigen Barzahlung als wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben behauptet. Trotz des gewaltigen Widerstandes, welchen dem Abzahlungsgeschäfte besonders Warenhäuser und Konsumvereine entgegengesetzt haben, hat es im Laufe der Jahre mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Dieser Vorgang ist in England,[2] Frankreich,[3] Japan, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Canada, Chile und Brasilien in gleicher Weise zu beobachten. In Deutschland bezifferte sich bereits vor dem Kriege der Umsatz der Abzahlungsgeschäfte auf 200—250 Millionen. Heute umfaßt[4] der Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels 850 Mitglieder, von denen rund 25% Möbel- und ebensoviele Konfektionsgeschäfte, der Rest gemischte Geschäfte sind. Außerhalb dieses Verbandes gibt es noch eine große Anzahl von Geschäften, welche Fahrräder, Nähmaschinen etc. auf Abzahlung verkaufen. Die Kundschaft dieser Abzahlungsgeschäfte setzte sich zumeist aus den ziemlich unsicheren und zahlungsschwachen Kunden der Arbeiterviertel der Großstädte zusammen. Die Bedingungen waren schlecht, ausbeuterisch und dennoch konkurrierend, sodaß 1894 auf die Vorstellung fast des gesamten Kaufmannstandes ein besonderes Gesetz erlassen wurde, welches der Verwirkungs-

1) Wilbur, C. Plummer; „Social and Economic Consequences of Bying on the instalment plan", Philadelphia 1927, S. 1.
2) hire purchase.
3) vente à tempérament.
4) Dr. Otto Leibrock: Eine sozial kritische Betrachtung zur Konsumfinanzierung in „Der Arbeitgeber" 17, 4, 71.

klausel entgegentrat, die dem säumigen Käufer die Waren und zugleich die Anzahlungsraten entzog. Der Abzahlungskredit wurde von den Abzahlungsgeschäften lediglich aus eigenen Mitteln bestritten, und zwar darum, weil Bankkredit für diese Geschäftsart kaum zu haben war, da die Bank dem Abzahlungsgeschäft nicht das genügende Vertrauen entgegenbrachte. Denn 26% aller Kreditverkäufe mußten eingeklagt werden, wobei 20% unvollstreckbar waren. Die Zivil- und Strafkammern der Gerichte hatten eine hohe Anzahl solcher Abzahlungsprozesse zu führen. Das Abzahlungsgeschäft vereinigte drei wirtschaftliche Funktionen in sich: 1. den Verkauf, 2. Finanzierung durch Kredithergabe, 3. Uebernahme des Risikos bezw. Sicherung des Kredites. An dieser Dreiteilung gemessen, läßt sich am besten das Wesen der Neuorganisation des Kundenkredits feststellen. Denn es werden nunmehr die beiden Aufgaben der Finanzierung und der Uebernahme des Risikos dem auf Ratenzahlung verkaufenden Einzelhandel abgenommen und einem besonderen Bankinstitute übertragen. Während also bisher von den Banken Kredite nur an die Betriebe der Industrie und des Handels zur Steigerung der Produktion bezw. des Handelsumschlages gegeben wurden, d. h. zu produktiven Zwecken in landläufigem Sinne, wird nunmehr die bankmäßige Kreditgewährung auf die letzten Faktoren im Aufbau der Wirtschaft, die Konsumenten, ausgedehnt. Der „Konsum“ wird „finanziert“. Es handelt sich indessen nicht um eine Finanzierung des K o n s u m s im eigentlichen Sinne, also von reinen Verbrauchswaren, sondern im Gegenteil um die Finanzierung der Anschaffung von Gebrauchsgütern längerer Lebensdauer. So hat man den Ausdruck „Anschaffungskredit‘ vorgeschlagen. Indessen hat sich das Wort „Konsumfinanzierung“ als Bezeichnung für diesen neuorganisierten Kundenkredit in Deutschland durchgesetzt. Bei der Konsumfinanzierung wird somit der Kredit nicht mehr aus den Mitteln desjenigen Geschäftes gegeben, bei dem der Kunde auf Abzahlung kauft, sondern die Mittel werden von besonderen Kreditinstituten dem Kunden gegen eine Vergütung vorgeschossen. Das Risiko der Kapitalbeschaffung und Kreditgewährung wird von diesen Instituten allein getragen. Kreditgewährung, Prüfung der Kreditwürdigkeit des Kunden, Hereinholung der Raten, die Rechtsverfolgung u. s. w.

erfolgt allein durch das Bankinstitut. Der nach dem System der Konsumfinanzierung arbeitende Kaufmann beschränkt sich auf die Finanzierung des Einkaufs, die Lagerhaltung und den Verkauf an den Kreditkunden. Dieser Kunde erscheint beim Kaufe zunächst wie jeder andere Interessent als Barkäufer. Erst bei der Bezahlung an der Kasse hat er die Wahl, ir Bargeld oder mit einem sogenannten Kreditscheck zu zahlen. Der als Bezahlung gegebene Kreditscheck wird dem Verkäufer noch am gleichen oder nächsten Tage gegen Entrichtung einer Spesen- und Zinsgebühr von dem Kreditinstitut in Zahlung genommen. Der Kreditscheck stellt daher für den Kaufmann nur ein neues Mittel des bargeldlosen Zahlungsverkehrs dar.

B. II. Die Konsumfinanzierung in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Vereinigten Staten von Nord-Amerika waren es, welche dieses System der Konsumfinanzierung erdacht, geschaffen, in der Praxis durchgeführt und damit das Abzahlungsgeschäft alten Stils verdrängt haben. Erst aus den Vereinigten Staaten ist die Konsumfinanzierung nach Europa gedrungen. Die Entstehung der nordamerikanischen Konsumfinanzierung[5] fällt in die Jahre 1915—1920. Den Ausgangspunkt bildete die nordamerikanische Automobilindustrie. Hier wurde in großem Umfange nach dem neuen Ratenzahlungssystem gearbeitet, und der instalment plan hatte bald eine mit dem Automobilverkauf eng verbundene wichtige wirtschaftliche Funktion zu erfüllen. Der gewaltige Aufschwung der nordamerikanischen Automobilindustrie wurde nicht zu mindesten von den damaligen Wirtschaftsführern auf die neuartige Abzahlungsmethode zurückgeführt, und so entschloß man sich, in den Jahren 1920—1921, den Jahren der nordamerrikanischen industriellen Wirtschaftskrisis, den Kreis der nach dem instalment plan gehandelten Gegenstände zusehends zu erweitern. Land und Häuser, Erntemaschinen und Nähmaschinen, Kassenregister und Grammophone, Radioapparate und Möbel, auch Kleidung jeder Art werden seitdem auf dem Wege der Konsumfinanzierung erstanden. Der nordamerikanische Einzelhandel bezifferte 1925 seinen Jah-

5) instalment plan, time payment, part payment, deferred payment, Dollar down Dollar a week payment.

resumsatz auf etwa 40 Billionen Dollars.[6] Davon wurden 6 Billionen, d. h. 15%, nach dem instalment plan umgesetzt. Die am Ende 1926 noch ausstehenden Ratenzahlungen in den Vereinigten Staaten — the amount of the instalment debt — werden auf 2,75 Billionen Dollars geschätzt.[7] Davon machen die auf Automobilverkäufe entfallenen Raten nach der Schätzung des Mr. c. c. Hauch, des General Manager of the National Association of Finance Companies allein 1,5 Billionen Dollars aus. Dabei sei bemerkt, daß man allgemein annimmt, daß 75% aller Automobilverkäufe überhaupt auf dem Wege der Konsumfinanzierung vorsichgehen.[8] Das Warenhaus einer mittleren Stadt der Union führt allein 140 000 Konten nach dem instalment plan, auf denen bei Monatsabschluß etwa 1,5 Millionen Dollars ausstehen. Der Durchschnittsanteil des Konsumkredits am Familienbudget wird mit etwa 7,5% veranschlagt.[9] Die gewaltige Ausdehnung der Konsumfinanzierung ist nur durch Schaffung entsprechender Kreditorganisationen ermöglicht worden. In den letzten Jahren sind etwa 1400 Finanzierungsgesellschaften entstanden, die sich ausschließlich mit Ankauf von Teilzahlungswechseln befassen. Einige große Häuser haben ihre eigenen Finanzierungsgesellschaften, so z. B. die Ford-Werke die Ford-Motor-Companie. Neuerdings sind auch Banken, „higly spelialized commercial banks" zu unmittelbarer Finanzierung von Teilzahlungsplänen übergegangen.[10] Es haben sich ferner im letzten Jahre die größten Finanzierungsgesellschaften in einem Zentralfinanzierungskonzern nach dem Muster des nordamerikanischen Bankzusammenschlusses im Federal Reservesystem zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluß ist aus folgenden Gesichtspunkten heraus erfolgt: Bisher war das Abzahlungssystem in Nord-Amerika fast ausschließlich auf der Beziehung der einzelnen Finanzierungsgesellschaften zu den örtlichen Banken aufgebaut. Bei einer allgemeinen Krisis würden also die Banken erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden. Die neu gegründete Zentralkreditstelle will nun für die Finanzierungsgesellschaften

6) C. Plummer: Social and econom. consequences of bying on the instalment plan Philadelphia 1927, S. 2 u. 3.

8) C. Plummer: Social and econom. consequences of bying on the instalment plan. Philadelphia 1927, Seite 2 und 3.

9) Frankfurter Zeitung v. 5. 11. 1926.

10) C. Plummer, Social. Seite 20—22.

einen Teil der Verpflichtungen der einzelnen Gesellschaften auf dem Rediskontwege übernehmen, wenn die betreffende Gesellschaft sich ihr offiziell anschließt. Die neue Gesellschaft, welche den Namen American Rediscount Coporation führt, hat ihr Geschäft mit einem Eigenkapital von 31,5 Millionen Dollar im Januar 1927 aufgenommen. Beabsichtigt ist ihre Ausdehnung über ganz Nord-Amerika, für das die Zahl der in Frage kommenden Finanzierungsgesellschaften rund 5000 sein dürfte. Schon in der ersten Zeit nach der Gründung hat eine große Anzahl erster und solider Finanzierungsgesellschaften ihren Beitritt erklärt. Rediskontierbar sind folgende 4 Gruppen von Papieren: solche für die Finanzierung des Absatzes von 1. produktiven Maschinen. 2. Automobilen, 3. nützlichen Artikeln wie Näh- und Waschmaschinen und schließlich 4. für einige andere Artikel nach vorheriger Verständigung mit dem Zentralinstitut. Deutlich erkennbar ist die Tendenz, die Konsumfinanzierung aller Luxusgegenstände soweit wie möglich zu unterbinden. Mit dem Beitritt zu dieser Gesellschaft werden auch konkrete Verpflichtungen bezüglich der Betriebsführung übernommen. Die Führung einer 15% Barreserve für alle ausstehenden Kredite, sorgfältige Besitzrechtprüfung in allen Fällen, wo Kredite gegeben werden, sowie Einführung einer gleichmäßigen Buchführung ist hier zu erwähnen. Besondere Beschränkungen bestehen dann noch für die Autofinanzierung.

Hand in Hand mit den Kreditinstituten arbeitet in den Vereinigten Staaten das ganz ausgezeichnet funktionierende Auskunftswesen, der „information service“. Er ist gleichfalls in großen Spitzenorganisationen zusammengefaßt und ermöglicht so eine schnelle und peinlich genaue Prüfung der Kreditverhältnisse der Privatkunden. Die beiden größten Auskunfteien in Nord-Amerika geben jährlich 2—4 mal große Auskunftsbücher heraus. Es sind gewissermaßen Adreßbücher der Kreditwürdigkeit. Das Jahresabonnement kostet 150 Dollar, wofür unentgeltlich noch 100 Sonderauskünfte sowie wöchentliche Ergänzungsberichte gegeben werden.[11] Erwähnenswert ist schließlich die Tatsache, daß nordamerikanische Wirtschaftswissenschaftler glauben, daß das System der Kon-

11) Tscherker: Zum Abzahlungsgeschäft in „Arbeitgeber“ 17, 6, 117.

sumfinanzierung noch nicht seinen Höhepunkt erreicht hat, sonderr in ständigem Wachsen begriffen ist.[12]

B. III. Aufbau der deutschen Konsumfinanzierungsgesellschaften.

Als man in der deutschen Wirtschaft im letzten Jahre — begonnen im November 1926 — zur praktischen Einführung der Konsumfinanzierung schritt, hat man sich eng an die nordamerikanischen Vorbilder angelehnt. Bei der Betrachtung der Struktur dieser deutschen Konsumfinanzierungsgesellschaft sind es verschiedene Fragen, die den Volkswirt interessieren müssen. Es ist einmal wichtig, den Teilnehmerkreis der Kunden, die finanziert werden, und die Höhe der gewährten Kredite zu erfahren. Sodann müssen Angaber wie Kosten für den Käufer, Kosten für den Verkäufer, Laufzeit der Kredite und Art der kreditierten Waren bei den einzelnen Gesellschaften einander gegenüber gestellt werden. Und schließlich ist es notwendig, zu erfahren, ob die einzelnen Gesellschaften eine Anzahlung verlangen oder den gesamten Betrag kreditieren. Die Antwort auf diese Fragen gibt zur schnellen Orientierung und besseren Vergleichsmöglichkeit die beiliegende synoptische Uebersicht (Seite 9).

Es bleibt noch darzustellen, in welcher Form die einzelnen Gesellschaften für die entliehenen Beträge Sicherheit verlangen, welche Rechte sie sich bei nicht pünktlicher Zahlung sichern und in wie weit sie eventuell auf eine derartige Sicherung überhaupt verzichten. Denn das bereits erwähnte Gesetz, welches das Abzahlungswesen bisher allgemein regelte, hat für die Konsumfinanzierungsgesellschaften keine rechtliche Verbindlichkeit. Diese sind keine Abzahlungsgeschäfte, sondern bankähnliche Institute, welche das Recht haben, nach eigenen Geschäftsbedingungen zu arbeiten. So hat bei der Citag der Kreditnehmer zur Sicherheit der Rückzahlung des Darlehns eine Schuldurkunde auszustellen. Soweit es sich um solche Personen handelt, welche sich in einem Festanstellungsverhältnis befinden, haben sie zur weiteren Sicherung des Dar-

12) Plummer, Seite 52: „All the information which we have been able to gather on the subjekt points to the conclusion, that the total volume of instalment sales is still on the increase".

Lfd. Nr.	Name (Firma) der Gesellschaft	Teilnehmerkreis d. Kunden	Kosten für den Verkäufer	Kosten für den Käufer	Lfzt. der Kredite	Höhe der Kredite	Höhe der Anzahlung	Bemerkungen
1	Kaufkredit G. m. b. H. Berlin (Hermann Tietz)	Ergibt die Kreditprüfung	unbekannt	5% der Kreditsumme, im voraus zahlbar	5 Monate	höchstens 500.— Bei Festangestellten = 1 Monatsgehalt	25% der Kaufsumme	Der Einkauf beschränkt sich auf die Warenhäuser der Fa. Hermann Tietz
2	Verband der Berliner Spezialgeschäfte, vermittelt durch die Commercial investment trust A. G. (Citag)	Beamte und Festangestellte, freie Berufe	7% der Kaufsumme	3½% bezw. 7% der Kaufsumme, im voraus zahlbar	6 oder 12 Monate	200 – 3000.— (Höchstgrenze: 200% des Monatseink.)	nicht verlangt	Ausgenommen von d. Kreditierung sind Lebensmittel, Juwelen u. Autos, ferner ausgespr. Luxusartikel. Ausgedehnt auf die Provinz Brandenburg.
3	Kundenkreditgesellsch des deutschen Einzelhandels e. G. m. b. H.	Ergibt die Kreditprüfung	7%. Außerdem lxliger Propagandabeitrag von 100.— Uebernahme eines Anteils von 200.— u. einer Hftg. v. 200.—	7% der Kaufsumme, zahlbar bei Entrichtung der einzelnen Raten	12 Monate	Bis zu 3 Monatsgehältern	15% der Kaufsumme	
4	Berliner Elektrizitätswerke	Finanziert werden Verkäufe von Händler und Installateuren	4% des Rechnungsbetrages	10% bezw.	10 oder 5 Monate	—	Bei 10 Monatskredit 10%, bei 5 Monatskred 30% Anzahlg.	—
5	Berliner Städt. Gaswerke	"	"	5%	—	—	—	—
6	Treuhandelsgesellsch. des dtsch. Möbelfachverbandes (Treumö)	Die Geschäftsführung ist ähnlich geregelt wie bei der Kundenkredetgesellsch. des dtsch Einzelhandels. Die Basis der Kreditverkäufe bilden Wechsel, welche die Unterschrift von Käufer, Verkäufer und der Treumö tragen.		—	—	—	—	—
7	Königsberger Kundenkredit G. m. b. H.	Ergibt die Kreditprüfung	5%. Uebernahme eines Anteils von 100.—. Volle Bürgschaftsübernahm der Kredite.	1% pro Monat der geschuldeten Summe	12 Monate	50 — 1200.—	Bei Krediten über 5 Monate 1. Rate sofort zahlbar	—
8	Warenkreditgesellsch. des Hamburger Einzelhandels G. m. b. H.	"	5%. Uebernahme eines Genossenschaftsanteil von 200.— und einer Haftg. von 4000.—	"	3—5 Monate	50 — 600.—	25% der Kaufsumme	—
9	Bremische Sparzentrale	Festbesoldete	5%. Außerdem werden jährlich Darlehen zu 100.— gegen eine feste Gebühr v. 9.— gewährt	4%	6 Monate	—	—	—

lehns den pfändbaren Teil ihres Gehaltes (heute den etwa Mk. 45.— Wocheneinkommen übersteigenden Betrag) in entsprechender Höhe der Citag abzutreten. Bei nicht pünktlicher Zahlung einer Rate ist nach erfolgloser einmaliger Mahnung der gesamte jeweils noch offene Restbetrag fällig und zahlbar. Die Warenkreditgesellschaft des Hamburger Einzelhandels kennt die Bedingung, daß, falls die Ratenzahlungen nicht innerhalb der ersten 5 Tage eines Monats eingegangen sind, sofort der ganze Restbetrag fällig ist; im übrigen verweist sie auf die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches. Bei ihr hat der Kreditnehmer als Sicherheit für die Einhaltung seiner Verpflichtungen einen Schuldschein in Höhe seines Kredits zu unterschreiben. Weitere Sicherheiten können verlangt werden. Bei der Kundenkreditgesellschaft deutscher Einzelhändler in Berlin hat der Kreditnehmer über den geschuldeten Betrag bei Empfangnahme des Kreditbriefes ein Schuldanerkenntnis auszustellen. Ist ein Kreditnehmer bei einer Rückzahlungsrate mit mehr als einer Woche im Verzug, so hat er $2\frac{1}{2}$% Verzugszinsen über Reichsbankdiskont zu zahlen, mindestens aber Mk. 0,50 für jeden einzelnen Fall. Falls der Kreditnehmer mit einer vollen Ratenzahlung länger als 10 Tage im Rückstande ist, wird der gesamte von ihm geschuldete Betrag sofort fällig und zahlbar. Außerdem wird der Kreditbrief gesperrt. Bei der Kundenkredit G. m. b. H. in Königsberg hat der Kreditnehmer als Sicherheit für die Einhaltung seiner Verpflichtungen einen Sichtwechsel oder Schuldschein seines Kredits zu unterschreiben, außerdem können weiter Sicherheiten in der Form von Verpfändungen oder Sicherheitsübereignungen verlangt werden. Auch hier ist bei nicht pünktlicher Einhaltung der Ratenzahlung der gesamte Betrag sofort fällig. Bei den Berliner Elektrizitäts- und Gaswerken und bei der Bremer Sparzentrale bleiben die gelieferten Apparate resp. Möbel bis zur letzten Ratenzahlung Eigentum des Kreditinstitutes.

Die Prüfung der Verhältnisse des Kreditnehmers dauert in der Regel 3 Tage ab Stellung des Antrages auf Einräumung des Kredites. Die gewissenhafte Prüfung dieses Antrages ist der wichtigste Teil der ganzen Kreditaktion. Sie geschieht auf Grund eines vom Kreditnehmer auszufüllenden Fragebogens, der die Hauptunterlage für die Prüfung darstellt. Die Fragebogen der einzelnen Institute unterschei-

den sich von einander wenig, man scheidet nur gewöhnlich in solche für freie Berufe und fest Angestellte. Den Inhalt eines solchen Fragebogens muß derjenige kennen lernen, der die später darzustellenden Vorwürfe gegen das inquisitorische Vorgehen der Finanzierungsgesellschaften verstehen will. Aus diesem Grunde ist ein solcher Fragebogen im folgenden wörtlich wiedergegeben.

Fragebogen.

Der Inhalt des Fragebogens wird streng vertraulich behandelt. Für Festangestellte. Dieser Antrag ist persönlich auszustellen und abzugeben. Vorzuzeigen sind:

1. Amtlicher Personalausweis.
2. Nachweis über Anstellungsverhältnis und Einkommen.

An die Commercial Investment Trust A. G. Citag Abtlg. Anschaffungs-Kredit, Berlin, Jägerstraße 27. II.

Hierdurch beantrage ich, mir auf Grund der mir bekannten allgemeinen Bedingungen der Citag ein Darlehn von M. in W. und zwar — für die Dauer von 6 Monaten — für die Dauer von 12 Monaten — zu gewähren.

Ich beantworte die nachstehenden Fragen wie folgt, indem ich gleichzeitig erkläre, daß mir bekannt ist, daß die Gewährung des Darlehns darauf beruht, daß die nachstehenden Fragen von mir richtig und nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet werden:

1. Familienname: 2. Vorname:
3. Geburtsort und Tag:
4. Verheiratet? Mit wem? geborene:
5. Wieviel Kinder und in welchem Alter?
6. Wohnort, Postamt, Straße, Telephon:
7. Haben Sie eigene Wohnung, oder falls möbliert, bei wem wohnen Sie?
   a) Seit wann haben Sie ihre jetzige Wohnung?
   b) Ist die Wohnungseinrichtung Ihr freies Eigentum?
   c) Aus wieviel Zimmern besteht Ihre eigene Wohnung?
8. Genaue Bezeichnung Ihres Berufes:
   a) Seit wann sind Sie in diesem Beruf?
   b) Wo sind Sie angestellt?
   c) Seit wann sind Sie dort angestellt?
   d) Wie ist die Kündigung?

e) Befinden Sie sich in ungekündigter Stellung?
f) Wie hoch ist Ihr Monatseinkommen?
g) Wann wird dieses jeweils ausgezahlt?
h) Werden Ihnen außer den gesetzlichen noch andere Abzüge gemacht? Wofür? Wie hoch?
i) Haben Sie zur Zeit noch anderweitig Kredit aufgenommen?
j) Ist Ihr Gehalt bereits anderweitig cediert oder sonstwie belastet?
k) Welche schriftlichen Unterlagen bringen Sie zum Nachweis Ihres festen Angestelltenverhältnisses und Ihres Einkommens bei?

9. Gehören Sie einer Berufsorganisation an und welcher?
10. Haben Sie Grundbesitz oder anderes Vermögen?
11. Können Sie evtl. Sicherheit leisten und welche?
21. Leben Sie in Gütergemeinschaft oder in Gütertrennung?
13. Schwebt gegen Sie ein vorläufiges Zahlungsverbot, ein Zwangsvollstreckungs- oder ähnliches Gerichtsverfahren?
14. Sind Sie versichert?
Gegen welche Risiken und mit welchen Beträgen?
15. Welche Art Einkäufe beabsichtigen Sie zu tätigen?
16. Referenzen: 1. 2. 3. 4.
17. Sollen noch andere Familienmitglieder über den Kredit verfügen können und welche?

Berlin, den Unterschrift.

Die Einführung der Konsumfinanzierung in der Wirtschaft eines Landes hat für die gesamte Volkswirtschaft wichtige Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen zur Folge. Welches Ausmaß diese Auswirkungen einer so grundlegenden Neuerung, wie die Konsumfinanzierung es darstellt, auf ein Land haben, ist die Hauptfrage, die der Volkswirt bei seinen Untersuchungen stellen muß. Viele deutsche Wissenschaftler und Praktiker haben (hauptsächlich in der Zeit vom November 1926 — zum Juni 1927) ihre Stimme zur Konsumfinanzierung verlauten lassen. Sie haben einmal Kritik am Problem „Konsumfinanzierung" geübt und ferner die seit etwa 7 Jahren bestehende nordamerikanische Konsumfinanzierung mit der seit einigen Monaten eingeführten deutschen Konsumfinanzierung verglichen. Die hierbei von Wissenschaft und Praxis vertretenen Anschauungen sollen im Folgenden wiedergegeben und dabei kritisch untersucht werden.

B. IV. Konsumfinanzierung und Konsumentenschaft.

1. Die Stellung des barzahlenden Kunden.

Führen wir uns den Vorgang einer „Konsumfinanzierung" plastisch vor Augen: Der Kunde kauft bei einem Händler, der einem Finanzierungsinstitute angeschlossen ist, auf Kredit. Aus diesem einfachen Vorgange ergeben sich sofort 2 wichtige Fragen: Wird sich ein barzahlender Kunde nicht dem auf Kredit kaufenden Kunden gegenüber benachteiligt fühlen, und welche wirtschaftlichen Folgen werden ferner für den Konsumenten eintreten, wenn es ihm unmöglich wird, seine Verpflichtungen dem Finanzierungsinstitute gegenüber zu erfüllen. Bei der ersten Frage fallen insbesondere zwei entgegengesetzte Lehrmeinungen auf. Die einen folgern aus der Konsumfinanzierung, daß der barzahlende Kunde mit vollem Rechte verlangen werde, daß man ihm für seine Barzahlung einen Rabatt gewährt, da ja auf seine Einkäufe der Händler keine Sonderspesen habe. Es könne unmöglich von ihm verlangt werden, den Diskont mitzubezahlen, den der Einzelhändler bei Einreichung der Kreditschecks an das Finanzierungsinstitut entrichten und daher in seine Waren gemeinsam einkalkulieren müsse. Die andere in der Literatur vertretene Richtung kommt zum entgegengesetzten Schlusse: Die Konsumfinanzierung ist nicht des Barkunden wegen da, sie dient dazu, den Umsatz des Geschäftes ganz allgemein zu heben. Wenn der Detailhändler durch die Diskontierung des Kundenschecks Sonderspesen hat, so tut er dies, um seinen Absatz zu vergrößern und seinen Gesamtumsatz zu heben. Er hofft, den Kunden dadurch in Zukunft billiger bedienen zu können. Der Zweck des Kundenkredits ist also die Erweiterung des Verbrauchs. Durch Rabatte an den Barzahler würde diese zur Unmöglichkeit werden. Denn der Reiz für den Kreditkunden, mit Ausnahme des für ihn in Betracht kommenden Kreditspesensatzes ebenso billig zu kaufen wie der Barkunde, würde ja fortfallen, wenn dieser den Rabatt erhielte. Der Barkunde werde ohne weiteres begreifen, daß es für ihn nur ein scheinbarer Nachteil sei, wenn er das Gleiche bezahle wie der Kreditkunde, daß aber das ganze System zu einer Steigerung des Absatzes führe und damit letzten Endes auch für die Barkäufer eine Verbilligung der Preise mit sich brin-

gen solle. Die Konsumenten würden ja auch sonst nicht in gleicher Weise behandelt. Wenn ein Unternehmer in seinem Verkaufspreis eine Risikoprämie einrechnet,[13] so stelle dies einen ähnlichen Vorgang dar. Der solvente Kunde müsse dem Unternehmer für die Verluste aufkommen, welche der leichtfertige oder gewissenlose Kunde ihm verursacht hätte. Auch bei der franko-Zustellung von Waren werde für den einen Kunden mehr geleistet als für den andern. Die Spesenerhöhung des Einzelhandels durch die Konsumfinanzierung stelle somit nichts anderes als einen weiteren Reklameposten des Unternehmers dar. Es werde dem Konsumenten auch nicht einfallen, in einem Vorstadtgeschäft einen billigeren Preis zu fordern mit dem Bemerken, daß für dieses Geschäft die hohen Spesen wegfielen.

Zu diesen beiden Anschauungen wäre zu bemerken, daß die Konsumfinanzierung, in vollem Umfange eingeführt, eine große Beunruhigung in die Konsumentenschaft bringen würde. Es hat gewiß jede Erhöhung des Umsatzes eine Verringerung der Generalspesen zur Folge. Aber eine Steigerung des Umsatzes bei gleichbleibenden Spesen ist völlig unmöglich. Es sei nur auf Verpackungsspesen, Umsatzsteuer, Ausgabe für Reklame, Erhöhung der Personalzahl u. s. w. verwiesen. Es wird dem Durchschnittskäufer auch niemals klar zu machen sein, warum er bei Barzahlung nicht billiger kauft als der auf Abzahlung kaufende Kunde. Als Barkunde will das breite Publikum keinesfalls an denjenigen Unkosten mittragen, die nur der Kreditkunde dem Verkäufer verursacht. Der Beweis, daß durch eine mit Einführung der Konsumfinanzierung eintretende Absatzsteigerung die Verkaufspreise allgemein ermäßigt werden, ist noch von niemandem geführt worden und kann auch gar nicht geführt werden. Lediglich auf die bloße Hoffnung einer zukünftigen Verbilligung kann aber dem barzahlenden Kunden eine Benachteiligung gegenüber dem Kreditkunden nicht zugemutet werden.

2. Die schuldnerische Abhängigkeit des Konsumenten.

Volkswirtschaftlich bedenklich erscheint ferner die Tatsache, daß der Konsument in starke schuldnerische Abhängig-

---

13) Dr. Bruno Birnbaum, „Konsumfinanzierung", Berlin 1926, Seite 59 ff.

keit vom Finanzierungsinstitute gerät. Wie aus den angeführten Geschäftsbedingungen der Finanzierungsinstitute ersichtlich ist, muß sich im Falle der Zahlungsunfähigkeit ein Kunde einer Schonfrist von nur 5 oder 10 Tagen unterwerfen. Der dem Kunden im § 4, Abs. 2, des Abzahlungsgesetzes zugesicherte Schutz fällt, wie bereits dargestellt, bei der Konsumfinanzierung fort. Um daher die harten volkswirtschaftlichen Auswirkungen, die sich bei Ausführung der strengen Bestimmungen der Kreditinstitute für die gesamte Konsumentenschaft ergeben würden, zu vermindern, erscheint ein Zusatz zu dem Abzahlungsgesetz notwendig, der in unzweideutiger Weise bestimmt, daß die Geschäfte der Kundenkreditgesellschaften als Abzahlungsgeschäfte anzusehen seien und unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen sollen; denn ihrem Wesen nach stellen die Schecks oder Kreditbriefe, die dem Kunden von der Kreditgesellschaft übergeben werden, nichts anderes als Warenanweisungen dar. Die volkswirtschaftliche Gefahr eines rücksichtslosen Vorgehens gegen den möglicherweise unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Käufer wächst besonders durch den Umstand, daß dem Käufer ein durchaus fremdes Bankinstitut gegenübersteht. Die Konsumenten werden nicht auf die persönliche Rücksichtnahme ihres Lieferanten rechnen können. Sobald der Kunde seine Zahlungen einstellt, wird das Bankinstitut, dem die individuelle Fühlungnahme mit dem Kunden fehlt, sofort klagbar gegen ihn vorgehen. Die Wahrscheinlichkeit häufiger Zahlungseinstellungen liegt sehr nahe: Angestelte, die infolge Erkrankung oder Kündigung ihre Stellung verlieren, Ehefrauen von Kleingewerbetreibenden, für deren Gatten eine Absatzkrisis entsteht, Beamte, an welche durch Krankheit oder Todesfall in der Familie unvorhergesehene Ausgaben herantreten, werden unmöglich ihren Ratenzahlungen pünktlich nachkommen können. Um daher einer allgemeinen volkswirtschaftlich gefährlichen Verschuldung vorzubeugen, wird man gerade im Interesse der Konsumentenschaft zur Ablehnung der Konsumfinanzierung kommen.

3. Konsumfinanzierung und Arbeiterschaft.

Die Möglichkeit, daß weite Käuferschichten in die Lage versetzt werden könnten, ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen, läßt im weiteren auch socialpolitische Bedenken

gegen die Konsumfinanzierung auftreten. Es liegt im Interesse einer sicheren Fundierung der Konsumfinanzierung, den Kreis derKonsumenten ausschließlich auf Festbesoldete in gesicherten Stellungen zu beschränken. Diese Beschränkung allein scheint schwere Schäden, wie die gezeigten, verhüten zu können, löst jedoch wieder eine Gegenbewegung aus; denn dadurch, daß im allgemeinen nur der Beamte oder der sich in einem ähnlichen festen und sicheren Dienstverhältnis befindliche Privatangestellte von den Kreditinstituten Kredit erhält, geht die große Masse der Arbeiter leer aus, denen die Konsumfinanzierung nach den Tendenzen der gegenwärtigen socialpolitischen Maßnahmen in erster Linie zu gute kommen sollte. Für die Zahl dieser Arbeitermassen seien einige statistische Unterlagen gegeben. Nach den Angaben des Reichsfinanzministeriums ist bereits 1924 die Zahl derjenigen Arbeitnehmer auf etwa 3 Millionen zu veranschlagen gewesen, die ein unter dem damaligen steuerfreien Existenzminimum von Mk. 900.— liegendes Einkommen aufzuweisen hatten.[14] Nach der deutschen Gesetzgebung ist etwa Mk. 190.— für den verheirateten Arbeitnehmer monatlich unpfändbar. Damit scheiden alle diejenigen, die ein jährliches Einkommen von ca. Mk. 2 350.— nicht erreichen, von der Konsumfinanzierung aus. Auf der andern Seite ist es aus socialpolitischen Gründen, die das Interesse der Arbeiterschaft selbst verfolgen, unmöglich, die Konsumfinanzierung auf die breiten Massen auszudehnen. An diesem Punkte der Darstellung sehen wir den großen Unterschied der deutschen und nordamerikanischen Konsumfinanzierung. In den Vereinigten Staaten kann dem Arbeiter unbedenklich kreditiert werden, da dort immer für ihn Arbeit vorhanden ist, das kulturelle Existenzminimum sich in den Löhnen wesentlich höher auswirkt und er oft infolge Wegfalls der Socialversicherung noch ein gewisses kleines Kapital oder eine Lebensversicherungspolice in Händen hat. Es ist in Nord-Amerika das Einkommen der Arbeitnehmer auch bei den Minderbezahlten so hoch, daß den meisten außer dem Existenzminimum noch entsprechende Teile des Einkommens zu ungefährlichen Ratenkäufen zur Verfügung stehen. All dies ist in Deutschland nicht der Fall. Bei den kleinsten Verschiebun-

14) Otto Kitzinger: Grenzen und Schäden der Konsumfinanzierung in „Recht und Handel" 1, 13, 899.

gen in der Arbeitslosigkeit wird der Arbeiter sofort auch zur Zahlung der kleinsten Raten unfähig. Wenn man nunmehr in Deutschland die Arbeiterschaft von der Konsumfinanzierung ausschließt, so wird dies neben großer Erbitterung zur Folge haben, daß der Arbeiter weiterhin gezwungen ist, beim alten Abzahlungsgeschäft zu kaufen. Dessen Risiko ist aber dadurch, daß die besser gestellten und zahlungssicheren Kreise zur Konsumfinanzierung übergegangen sind, wesentlich vergrößert worden und muß sich in höheren Preisen notwendigerweise auswirken. Hier wird also eine doppelte Benachteiligung des Arbeiters festzustellen sein. Um daher eine unterschiedliche Behandlung der Käufer zu vermeiden und die innerhalb der Bevölkerung bestehende sociale Kluft nicht zu vergrößern, wird man sich auch aus socialpolitischen Gründen gegen die Konsumfinanzierung zu entscheiden haben.

4. Konsumfinanzierung und Käufermoral.

Eine allgemeine Einführung der Konsumfinanzierung gibt ferner zu starken moralischen Bedenken Anlaß; denn die Konsumfinanzierung bedeutet eine Verlockung zu unüberlegten, dem Luxus und den Launen dienenden Ausgaben. Es gibt sicherlich eine große Anzahl Menschen, insbesondere Frauen, welche der Lockung nicht widerstehen würden, auf Kosten späterer Ratenzahlung Einkäufe über ihre Verhältnisse hinaus zu tätigen. Niemals könnte eine solche Frau ihren Verpflichtungen pünktlich nachkommen. Es werden sich auch möglicherweise solche Käufer veranlaßt sehen, die auf Abzahlung gekauften Gegenstände weiterzuverkaufen, und werden so mit den Strafgesetzen in Konflikt kommen. Aehnliche Gedanken äußert der „Arbeitgeber“:[15] „Die Abtragung der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen belastet den Einzelnen in der Mehrzahl der Fälle schwer. Die Verpflichtung stellt eine Hypothek auf den zukünftigen Verdienst des Lohn- und Gehaltsempfängers dar, die, sobald sie amortisiert werden soll, sehr leicht entmutigend wirken, die Tüchtigkeit mindern, die Moral gefährden, Täuschungen und Ausreden fördern und damit letzten Endes den Konsum verlangsamen kann.“ Der Spartrieb wird vermindert, und der Einzelne

15) Dr. Otto Leibrock: Eine socialkritische Betrachtung zur Konsumfinanzierung in „Der Arbeitgeber“ 17, 4, 72.

durch Wegfall der Sparrücklage bei zukünftigen nützlichen oder notwendigen Ausgaben leicht in Elend und Not gebracht werden. Nur mit großer Mühe ist der Sparsinn, welcher in der Inflation restlos verloren gegangen ist, wieder belebt worden. Man tadelt die Unbeständigkeit und Unkonsequenz, mit der demselben Volke, welches man durch jahrelange Propaganda auf die Notwendigkeit der Barzahlung verwiesen habe, nunmehr empfohlen würde, sein zukünftiges Einkommen zu Gunsten der Gegenwart zu belasten. Es bedeutet einen großen Fehler, wenn denjenigen, deren solider Lebensauffassung es bisher widerstrebt hat, Waren auf Kredit zu entnehmen, gesagt wird, daß sie dem Kaufmann etwas schenken, wenn sie von der Möglichkeit der Ratenzahlung keinen Gebrauch machen. Es wird von einzelnen Schriftstellern sogar eine moralische Gefährdung des Familienlebens aus der Konsumfinanzierung gefolgert, wenn dadurch namentlich bei der Frau dem Luxusbedürfnis und der Launenhaftigkeit Vorschub geleistet wird. Aehnliche Gedankengänge verfolgt die „Edeka Rundschau":[16] „Als Kreditnehmer rechnet man in erster Linie auf Beamte. Indem man durch solche Methoden die Beamtenfamilien immer mehr zur Unwirtschaftlichkeit und zum Schuldenmachen verleitet, hofft man zweifellos, in der Beamtenschaft eine für alle Zeiten sichere Kundschaft zu gewinnen. In allen zukünftigen Fällen, in denen Beamte wegen Veruntreuung, Bestechung oder Unterschlagung angeklagt sind, wird festzustellen sein, wie weit sie ein Opfer des neuen Systems der Konsumkredite geworden sind." In diesem Zusammenhange wäre schließlich auf die Tatsache hinzuweisen, daß sich bei einer allgemeinen Einführung des Ratenzahlungssystems keine Normen mehr für die Dringlichkeit und Notwendigkeit eines Bedürfnisses aufstellen lassen. Es gibt keine Stelle, welche bei Abzahlungskäufen entscheidet, ob Verschwendung oder Luxus vorliegt. Was für den einen Menschen Luxus ist, stellt für den anderen eine Lebensnotwendigkeit dar. Dem Konsumenten fehlt oft die für diese Entscheidung notwendige wirtschaftliche Einsicht, der Einzelhändler aber hat nur das Interesse, hohe Umsätze zu machen; denn es ist bei der Konsumfinanzierung nicht mehr sein Risiko, wenn der Kunde in Zahlungs-

---

16) O. N. Die Industrie des Schuldenmachens in „Edeka Rundschau", 19. Jahrgang, 46. Heft, Seite 1110.

schwierigkeiten gerät. Und hierin liegen große Gefahren, die der deutschen Wirtschaft bei einer allgemeinen Einführung der Konsumfinanzierung drohen.

5. Die Veränderung in der Güterkonsumtion.

Eine solche allgemeine Einführung der Konsumfinanzierung dürfte andererseits zur Folge haben, daß sich in der Art der zu konsumierenden Güter eine Verschiebung geltend macht. Der Konsument wird möglicherweise sich veranlaßt sehen, nicht immer das Minderwertige und Billige zu kaufen. Er wird zum Konsum von Qualitätsware übergehen, dadurch für sich in Wirklichkeit billiger kaufen und auch die Produktion, welche sich heute in vielen Fällen mit der Herstellung möglichst billiger Surrogatartikel beschäftigt, entsprechend beeinflussen. So sind tatsächlich in Königsberg bei den der dortigen Kundenkreditgesellschaft angeschlossenen Firmen bisher wesentlich mehr Qualitätswaren als Stapelwaren gekauft worden. Weiterhin wird die Konsumfinanzierung eine Steigerung des Verbrauches von Gütern längerer Lebensdauer gegenüber dem Verbrauch reiner Genußgüter zur Folge haben. Man weist allgemein darauf hin, daß die wenigsten Menschen die nötige Energie besäßen, für spätere Anschaffungen zu sparen. Es würden vielmehr die gesparten Einzelsummen bereits für Genußgüter wie Alkohol, Kinobesuche etc. ausgegeben, bevor es zur Anschaffung von Sachgütern käme. Durch die Anschaffungskredite sollen weiteste Kreise in die Lage versetzt werden, sich im heutigen Leben mit einem gewissen Ausmaße von Bequemlichkeit zu umgeben, was zur Aufrechterhaltung eines befriedigenden Familienlebens unerläßlich sei. So äußert sich z. B. Professor Dr. W. le Coutre: „Die Anschaffung kleiner Gegenstände, wie insbesondere auch Aufwendung für reinen Genußkonsum, beanspruchen leicht sehr viel und unterbinden die Durchführung des Spartriebs. Man wird mit Sicherheit annehmen können, daß auf dem Wege der Anschaffung größerer Gegenstände mittels der Kundenfinanzierung zwangsläufig dieser Genußkonsum eingeschränkt wird. Die Konsumfinanzierung wirkt also auch insofern volkswirtschaftlich günstig, als sie einen Teil der Kaufkraft vom Konsum reiner Genußgüter ab-

17) Professor Dr. W. le Coutre: Das Problem der Konsumfinanzierung in „Der Konfektionär", 1926, 96, 11.

lenkt und der Anschaffung höherwertiger Gebrauchsgüter zuleitet."[17] Sogar die unerfreulichste Seite der Konsumfinanzierung, nämlich der auf weite Volkskreise ausgeübte Zwang, viele Monate lang aus einem geringen Einkommen größere Raten an das Finanzierungsinstitut zu zahlen, hat nach der Ansicht einzelner Vertreter von Wissenschaft und Praxis ihr Gutes. Der Arbeiter, der Angestellte, der Angehörige eines freies Berufes, der sich an jedem Monatsersten der Fälligkeit größerer Abzahlungsraten gegenüber sähe, werde mit allen Kräften danach streben, sein Einkommen, wenn irgend möglich, soweit zu erhöhen, daß er trotz Zahlung jener Raten seine altgewohnte Lebensweise beibehalten könne und sich und den Seinigen Entbehrungen nicht aufzuerlegen brauche. Daraus ergibt sich für ihn persönlich die Notwendigkeit, mehr zu leisten als bisher, und für die Allgemeinheit eine entsprechende Steigerung der Produktivität. „Es geht also von dem mit der Konsumfinanzierung verbundenen Abzahlungszwang in einer arbeitstüchtigen Volksgemeinschaft wie der deutschen eine gewisse Stählung der Nationalenergien aus, die rein ökonomisch zu begrüßen sein würde."[18]

Aus dem Gesagten ist anzunehmen, daß sich bei Einführung der Konsumumfinanzierung eine Verschiebung des Konsums in der Richtung des Verbrauchs von Gütern höherer Gebrauchsdauer feststellen lassen wird. Hierfür ist der Aufschwung der Automobilindustrie in Nord-Amerika und Deutschland, der in der Hauptsache auf die Einführung des Abzahlungssystems zurückzuführen ist, ein genügender Beweis. Ob indessen eine höhere Beschäftigung derjenigen Industrien, welche solche Güter längerer Lebensdauer produzieren, einen so überaus großen volkswirtschaftlichen Vorteil darstellt, wie eine Anzahl von Autoren es zu schildern versucht, möchte der Verfasser bestreiten. Denn es wird sich zur gleichen Zeit ein relatives Nachlassen der Produktion in anderen Zweigen der Industrie und des Gewerbes fühlbar machen. Solche Urteile hängen schließlich von der jeweiligen wirtschaftswissenschaftlichen Einstellung des einzelnen Beurteilers ab, je nachdem er für einen größeren Verbrauch von Gütern längerer oder kürzerer Gebrauchsdauer eintritt. Zudem erscheint es zweifelhaft, ob der Konsument, der eine

---

18) Alfred Lansburgh: Konsumfinanzierung in „Die Bank", Jahrgang 1926, 12. Heft, Seite 714.

gewisse Periode lang gezwungen war, regelmäßige größere Ratenzahlungen zu leisten und wenig oder nichts für reine Konsumgüter ausgeben konnte, diesen Prinzipien treubleiben werde. Es ist vielmehr anzunehmen, daß er später das, was er sich lange Zeit versagen mußte, nachholen wird. Und aus diesem Grunde sei vor allzu großen Hoffnungen gewarnt, die man auf die Konsumfinanzierung gerade in der Richtung einer Umlenkung des Konsums setzen zu können glaubt.

B. V. Konsumfinanzierung und Einzelhandel.

1. Konsumfinanzierung als Mittel des Wettbewerbs.

Die Einführung der Konsumfinanzierung muß notwendigerweise auch in der der Konsumentenschaft vorgelagerten Wirtschaftsgruppe, dem Einzelhandel, Verschiebungen zur Folge haben. Denn die Konsumfinanzierung stellt, wie oben an Zahlenbeispielen gezeigt wurde, eine erhebliche Spesenbelastung für den Einzelhandel dar, die nur größere Betriebe zunächst auf sich nehmen werden. Es liegt somit die Gefahr nahe, daß die Konsumfinanzierung als Werbemittel in den Dienst der Unternehmung gestellt wird. Man vermutet, daß die großen Warenhäuser und Kaufhäuser neben den vielen Mitteln erfolgreicher Reklame und Propaganda auch das Mittel des Kundenkredits ihrer Geschäftsführung hinzufügen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß gerade die Konsumfinanzierung zur Ausbildung von Standard- und Typenwaren führt. Auch in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist die Konsumfinanzierung untrennbar mit dem Verkaufe des ausgeprägten Standard-Artikels, nämlich des Fordwagens, verbunden. Somit besteht die Möglichkeit, daß der Wettbewerb Warenhaus-Kleingeschäft zu Gunsten des ersteren verschärft wird und neue Beunruhigungen in das Wirtschaftsleben gebracht werden. Um einer solchen Gefährdung des Einzelhandels vorzubeugen, schlugen Wissenschaftler und Praktiker den Zusammenschluß mehrere Detailgeschäfte auf genossenschaftlicher Grundlage und den somit ermöglichten Anschluß an ein Finanzierungsinstitut vor. So äußerst sich beispielsweise Professor Hermann Levy:[19] „Das Warenhaus, das schon an sich der Repräsentant der Typen- und Serienware ist, wird von dem Kundenkredit besonderen

19) Dr. Bruno Birnbaum, „Konsumfinanzıernug", Berlin 1926, Anhang, Seite 64.

Vorteil ziehen und diesen zu einem neuen Kampfmittel gegen das kleine Ladengeschäft verwenden. Es würde also, wenn die Detailgeschäfte nicht ihrerseits dem Kunden Erleichterungen bieten, die typische Einheitsware des Warenhauses in erster Linie durch die Konsumfinanzierung einen Vorteil erhalten. Würde es sich z. B. herumsprechen, daß man eine Kücheneinrichtung Type x mit Hilfe des Kreditschecks preiswert im Warenhaus kaufen könne, so würde das Spezialgeschäft Schwierigkeiten haben, selbst eine sehr viel reichere Auswahl verschiedenster Einrichtungen dieser Art abzusetzen. Es würde Kunden an das Warenhaus verlieren, wenn diese den Vorteil der größeren Auswahl gegen denjenigen der bequemeren Zahlung eintauschen können. Aus diesem Grunde ist es zu empfehlen, daß sich die Detailgeschäfte zu einer genossenschaftlichen Einheit zusammenschließen, um auch ihrerseits den Kundenkredit zu organisieren." Die verschiedenartige Bildung von Konsumfinanzierungsgesellschaften auf genossenschaftlicher Grundlage beweist, daß man diesen Vorschlägen auch in der Praxis gefolgt ist.

2. Die Notwendigkeit des Personalkredits im Einzelhandel.

Weit mehr als dieser Konkurrenzkampf zwischen Warenhaus und Detailgeschäft interessiert die Frage, ob die Konsumfinanzierung im Allgemeinen dem Einzelhändler Vorteile bietet. Hierbei kommt der Verfasser in Uebereinstimmung mit der großen Mehrzahl der Autoren, die sich hierzu geäußert haben, zu einem gleichfalls negativen Resultat. Für ein Spezialgeschäft mit Kundschaft aus den sogenannten besseren Kreisen läßt sich die Konsumfinanzierung praktisch sehr schwer durchführen. Das Spezialgeschäft hat seinen Stammkunden reichlich Kredit gewährt, selbst wenn dies nur in der Form geschah, daß die Rechnungen erst am Monatsersten oder Quartalsersten beglichen wurden. Wenn diese Kunden nunmehr gezwungen werden sollten, verschiedene Formalitäten einer ihnen fremd gegenüberstehenden Kreditgesellschaft zu erfüllen, so liegt die Vermutung nahe, daß die meisten der Kunden dies als ein Mißtrauensvotum seitens des Spezialgeschäftes betrachten werden, was das persönliche Vertrauensverhältnis vom Geschäftsinhaber zum Kunden zu Ungunsten des ersten beeinflußen wird. Das feine Spezialgeschäft wird, wenn es dieselben Methoden wie die

großen Kaufhäuser einführt, damit zu rechnen haben, daß eine Abwanderung seiner Abnehmer erfolgen wird; denn viele Kunden werden es den Geschäftsinhabern übelnehmen, wenn sie ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse fremden Banken gegenüber schriftlich in der oben dargestellten Weise unterbreiten sollen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß zwar ein Jahr Konsumfinanzierung eine augenblickliche Umsatzsteigerung des Detailhandels bedeuten könne, daß aber das nächste oder übernächste Jahr, in dem die Kredite zurückgezahlt werden müßten, einen starken Rückschlag aufweisen und so eine gewisse Unstätigkeit im geschäftlichen Leben herbeiführen werde, vor der der Einzelhändler mit Recht große Besorgnis empfinden muß. Der Kaufmann, der augenblicklich von sich aus Kredit gewährt, wird durch ein Finanzierungsinstitut hiervon nicht frei werden. Es besteht sogar die Gefahr, daß unter Umständen durch die Konsumfinanzierung neue Kredite gewährt werden, ohne daß die schon jetzt eingeräumten Kredite eine wesentliche Einschränkung erfahren.

B. V. Konsumfinanzierung als Mittel der Umsatzsteigerung.

Einige Vorteile, die sich durch die Konsumfinanzierung für den Einzelhandel in seiner Gesamtheit ergeben, sollen indessen zugestanden werden. So ist es richtig, daß mit Hilfe eines durch die Konsumfinanzierung künstlich hervorgerufenen Mehrkonsums ein großer Teil der Lagerware umgesetzt werden kann, welche sonst eventuell für Verkaufszwecke unbrauchbar wird und somit eine hohe Belastung des Einzelhandels ausmacht. Es würde nach Alfred Lansburgh „ein Teil des Warenballastes, der ein nationaler Verlustposten zu werden droht, zur zeitweiligen Aufbesserung der Lebenshaltung minder kaufkräftiger Kreise dienen. Es wird ferner nach Ansicht desselben Autors eine Auslese in den stark übersetzten Gewerben stattfinden. „Viele Kleinkaufleute, die einen Teil ihres ohnehin unzureichenden Geschäftsumfanges an die größeren warenkreditgewährenden Firmen abtreten müssen, sehen sich in diesem Falle gezwungen, ihre unfruchtbare Tätigkeit aufzugeben und als weitere Opfer des notwendigen Rationalisierungsprozesses aus der Reihe der selbständigen Einzelhändler auszuscheiden. Somit trägt das Prinzip der Konsum-

finanzierung dazu bei, die Uebersetzung in Handel und Gewerbe, jene unselige Erbschaft aus der Inflationszeit, zu vernichten."[20]

Diese Vorteile genügen indessen nicht, um die bereits dargestellten großen Nachteile aufzuwiegen; denn der Einzelhandel kann einen volkswirtschaftlichen Vorteil unmöglich in einer Verschärfung des Konkurrenzkampfes erblicken, wie er die notwendige Folge einer so breiten Abzahlungsbasis wäre. Reine Abzahlungsgeschäfte, Warenhäuser, welche auf Barzahlung bestehen, Spezialgeschäfte, welche auf Barzahlung bestehen, Spezialgeschäfte, welche in besonderen Fällen einen Personalkredit gewähren, Warenhäuser, welche nach dem Konsumfinanzierungsplan arbeiten, und schließlich Spezialgeschäfte, welche sich auf genossenschaftlicher Grundlage einem Finanzierungsinstitute angeschlossen haben, werden mit den Mitteln der modernen Reklame alle für ihren Detailhandelstypus zu werben versuchen. Und da es in diesem Falle gilt, auf die Psyche der Kunden Einfluß zu gewinnen, kann dieser Konkurrenzkampf Formen annehmen, welche volkswirtschaftliche Bedenken in hohem Maße hervorrufen. Auch der Einzelhandel darf in einem Wirtschaftsganzen, in dem auf allen Gebieten durch Konzentration und Zusammenschlüsse der Wettbewerb zum allgemeinen volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Vorteil eingeschränkt wird, kein Interesse daran haben, Neuerungen einzuführen, welche eine erhöhte Unsicherheit in das Wirtschaftsleben zu bringen geeignet sind.

B. VI. Konsumfinanzierung und Industrie.

1. Erhöhte Massenproduktion und rationelle Wirtschaftsführung in der Anlaufsperiode der Konsumfinanzierung.

Wesentlich anders liegen die Dinge, wenn wir uns den Einfluß der Konsumfinanzierung auf die Produktion vor Augen führen. Hier wird sich eine ganze Zeit lang eine verstärkte Güterbewegung und eine vermehrte Beschäftigung der Fabriken zeigen. Ueberlegungen verschiedener Art lassen dies erkennen. Einmal wird der im Accord beschäftigte Arbeiter intensiver arbeiten müssen, um seinen Ratenzahlungen pünktlich nachzukommen. Bereits durch diese größere Arbeitsinten-

20) Alfred Lansburgh: Konsumfinanzierung in „Die Bank", Jahrgang 1926, 12. Heft, Seite 712.

sität dürfte eine gewisse Verringerung der Produktionskosten eintreten und damit die Möglichkeit zu größerer Absatzsteigerung durch die so geschaffene Verbilligung gegeben sein. Sodann ist bereits dargestellt worden, daß die Konsumfinanzierung eine Steigerung des Verbrauches von Produktionsmitteln und Gütern längerer Lebensdauer sowie ein Nachlassen des Gebrauches reiner Genußgüter zur Folge haben wird. Diese Verschiebung im Güterverbrauch muß sich aber auch in einer entsprechend höheren Beschäftigung der Industrie auswirken. Eine Betrachtung der Gegenstände, welche nach dem Konsumfinanzierungsplan gehandelt werden, legt die Wahrscheinlichkeit dieser produktionssteigernden Wirkung nahe. Ein erhöhter Absatz an Maschinen, Automobilen, Möbeln, Kleidung u. s. w. wird eine Massenproduktion dieser und benachbarter Industrien zur Folge haben, ein Vorgang, der wieder zur Herabsetzung der Unkosten führt und so aufs neue eine Steigerung der Produktion ermöglicht. Für die Industrie muß sich also zunächst — dabei sei als richtig unterstellt, daß trotz der gezeigten schädlichen Auswirkungen auf Konsumentenschaft und Detailhandel diese bei dem neuen Abzahlungssystem verbleiben — die Konsumfinanzierung als vorteilhaft erweisen. Hierfür sei als Beispiel die nordamerikanische Automobil-Industrie genannt. Ein amerikanisches Finanzierungsinstitut weist folgendes nach: „Da in Amerika 75% aller Automobile auf Teilzahlung verkauft werden, so würde sich bei Fortfall dieser Finanzierungsmethode ergeben, daß 352 566 000 Automobile nicht hätten verkauft, also auch nicht hätten angefertigt werden können, 2 280 000 Güterwagenladungen mit Automobilfrachten nicht versandt worden wären, daß demzufolge 2 584 232 Personen, die direkt oder indirekt mit der Fabrikation von Automobilen beschäftigt sind, keine Arbeit gehabt hätten, etwa 500 Millionen Dollar nicht zur Ausschüttung gekommen wären (auch wenn nur die 2½ Millionen Menschen, die direkt in den Automobilfabriken beschäftigt sind, berücksichtigt werden), daß mehr als 3 Millionen Tonnen Stahl, Millionen von Pfunden an Kupfer, Aluminium, Leder, und Polstermaterial keinen Absatz gehabt hätten, 500 Millionen Steuern den anderen Gewerbezweigen hätten aufgebürdet werden müssen, und daß schließlich die Umsätze auf dem Markt für Ersatz-

teile und dergleichen nicht weniger als 3 Millionen Dollars geringer gewesen wäre."[21]

Als weiteren volkswirtschaftlichen Nutzen für die Produktion kann man schließlich die Tatsache anführen, daß die Konsumfinanzierung es ermöglicht, den Bedarf in Deutschland im Augenblicke zu vergrößern. Dies ist in doppelter Hinsicht wertvoll. Einmal arbeitet ein Teil der Industrie in der Gegenwart überaus unrentabel, da er nicht den der Höhe seiner Spesen entsprechenden Absatz zu verzeichnen hat. Diesen leerlaufenden und nicht vollbeschäftigten Betrieben soll durch momentane Erhöhung des Konsums an Produktionsgütern die Möglichkeit gegeben werden, mehr zu produzieren, ohne ihre Generalspesen wesentlich zu vergrößern. Und ferner wird es für die Industrie von Nutzen sein, wenn der Prozeß der Bedarfsbelebung, nachdem wir die schwerste Krisis nach dem Kriege überwunden haben, allmählich und nicht später einmal überstürzt einsetzt.

Es stehen indessen den Hoffnungen auf diese günstigen produktionspolitischen Wirkungen der Konsumfinanzierung auch größere Bedenken gegenüber. Beachtlich sind in diesem Zusammenhange besonders Aeußerungen von Wirtschaftsführern, welche die Konsumfinanzierung selbst mitgeschaffen haben. Es sei beispielsweise ein Wort von Henry Ford angeführt, der bisher zu den überzeugten Verfechtern des Ratenzahlungssystems gehörte: „Die Amerikaner graben selbst die Grundlagen für ihren Wohlstand ab, wenn sie zum Preis eines Artikels die Summe für das Privileg, ihn auf Kredit zu kaufen, hinzufügen, und sie vernichten dadurch die Wirkung billigerer und besserer Fabrikation. Der Arbeiter, der auf Kredit kauft, schädigt damit die Produktion seines Landes und verringert dessen Kaufkraft."[22]

2. Einschränkung der Produktion in späterer Zeit.

Ferner läßt sich gegenüber der Behauptung einer günstigen Beeinflussung der Produktion durch die Konsumfinanzierung folgendes anführen: Eine dauernde, in jedem Jahr wiederkehrende Erhöhung der Kaufkraft ist bei der gegenwärtigen Lage der deutschen Wirtschaft unmöglich. Entweder

22) O. N. Die Industrie des Schuldenmachens in „Edeka Rundschau", 19. Jahrgang, 46. Hft, Seite 1108.

22) O. N. Die Industrie des Schuldenmachens in „Edeka Rundschau", 19. Jahrgang, 46. Heft, Seite 1110.

erfolgt im kommenden Jahre eine erneute Kreditgewährung, in welchem Falle der im Vorjahr gegebene Kredit zurückgezahlt werden muß, oder das letzte findet nicht statt, womit auch eine neue Kreditierung wegfällt. In beiden Fällen werden aber innerhalb eines bestimmten Zeitraumes in der gesamten Wirtschaft die gleichen Mengen von Gütern konsumiert. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, bedeutet aber die Konsumfinanzierung nichts anderes als eine Bedarfsdeckung unter Verschiebung der Zeitverhältnisse, mit anderen Worten eine Diskontierung der Kaufkraft künftiger Zeiten. Es würde damit zwar eine augenblickliche Erhöhung der Produktion einsetzen; zugleich aber würde eine Verringerung der Absatzmöglichkeit in der Zukunft erfolgen und damit die Notwendigkeit gegeben sein, die Produktion später wieder einschränken zu müssen. Somit ergäbe sich in der Anlaufsperiode der Konsumfinanzierung eine verstärkte Güterbewegung und eine vermehrte Beschäftigung der Fabriken, danach aber Rückkehr zu der ehemaligen Produktionsmenge. Aus diesem Grunde möchte der Verfasser vor einem am Anfang dieses Abschnittes dargestellten Optimismus einer Anzahl Theoretiker und Praktiker warnen.

B. VII Konsumfinanzierung und Geld- und Kapitalmarkt.

1. Die Notwendigkeit der Kapitalanwendung zu produktiven Zwecken.

Eine allgemeine Finanzierung des Konsums erfordert für die deutsche Wirtschaft die Nutzbarmachung großer Kapitalien für Konsumkreditzwecke. Wissenschaft und Praxis gehen darin einig, daß diese Kapitalien bei einer Rationalisierung der Industrie, welche ihrerseits gleichfalls große Kapitalien beansprucht, fehlen werden. Man verlangt ungeschmälerte Verwendung des gesamten deutschen Kapitals für die Verwirklichung des Rationalisierungsprozesses in der Industrie. Denn seinem begrifflichen Wesen nach, ertragbringend in der Produktion angelegt zu werden, ist es unzweckmäßig, Kapital für konsumtive Zwecke zu verwenden. Die Produktion allein gewährt dem Kapitalbesitzer einmal einen bestimmten Ertrag oder Zins und zum andern die Sicherheit, daß ihm der ursprüngliche Betrag des investierten Kapital stets zur Verfügung bleibt. Der Konsum kann diese beiden For-

derungen des Kapitalbesitzers nicht erfüllen. Beim Konsumkredit wird also Kapital in eine Richtung gelenkt, die seiner ganzen produktiven Eigenart fremd ist. „Der Konsumptivkredit", schreibt Alfred Lansburgh,[23] „vergrößert künstlich die zu Verbrauchszwecken verfügbare Kaufkraft, die in einer normal funktionierenden Wirtschaft einen Teil des laufenden Volkseinkommens nicht überschreitet und einen weiteren Teil zur Verstärkung der produktiven Energien übrig läßt, und verkleinert die Kaufkraftmenge, die nach dem Willen ihrer Eigentümer, welche ja eine Rente fordern, der Produktion zufließen soll. Er vergrößert die verbrauchende Kaufkraft unter Umständen in solchem Grade, daß diese über das gleichzeitige Gesamteinkommen der Bevölkerung hinauswächst und somit nicht nur keine erzeugerisch tätige Kaufkraft übrig läßt, sondern sogar die vorhandene Kapitalsubstanz angreift, indem sie Erzeugnisse früherer Perioden, die bis dahin Kapitalcharakter gehabt haben, in Konsumartikel umwandelt." Letztes Ziel der Konsumfinanzierung ist, wie oben dargestellt, Wirtschaftsbelebung. Es wäre einfacher, in einer so kapitalarmen Wirtschaft wie der deutschen die Kapitalien nicht zu zersplittern, sondern geschlossen zur Rationalisierung zu verwenden, damit die Preise zu senken und auf diesem Wege eine höhere Kaufkraft zu schaffen. In der deutschen Wirtschaft herrscht an und für sich Kapitalknappheit, und ein Mangel an Kapital zur Rationalisierung unseres industriellen und landwirtschaftlichen Produktionsapparates verbietet jede unwirtschaftliche Kapitalverwendung, welche höchstens einigen Banken einen privatwirtschaftlichen Nutzen gewähren kann. Deutschland ist ein armes Land mit einer durch den Versailler Vertrag stark eingeschränkten Rohstoffbasis. Es wird in Deutschland durch Einführung der Konsumfinanzierung nicht nur vorhandenes Kapital der Produktion entzogen, sondern es wird auch für die Zukunft das der Produktion einmal zugedachte Kapital, welches in den Sparkassen zusammenströmt, gewaltsam beschränkt werden. Durch die Ausgabe des Kapitals zu bloßen Konsumzwecken muß die Kapitalarmut in Deutschland wesentlich höher werden. So schreibt der „Wirtschaftsdienst":[24] „Kapitalansamm-

23) Alfred Lansburgh: Konsumfinanzierung in „Die Bank", Jahrgang 1926, Heft 12, Seite 712.

24) Otto Albrecht Ernst: Konsumfinanzierung in „Wirtschaftsdienst", 11. Jahrgang, 49. Heft, Seite 1698.

lung ist die Forderung der Stunde, damit wir uns von der auswärtigen Verschuldung befreien können und wieder als eigener Herr auf eigenem Boden nach eigenem Ermessen schalten und walten können. Kapitalmangel ist die Klage aller Sachverständigen. Nicht nur bei uns, sondern auch selbst bei unseren Feinden kommt im Dawes-Gutachten diese Erkenntnis zum Ausdruck, indem sie uns eine Schonzeit geben, in der wir keine oder nur geringere Reparationen zu zahlen brauchen. Leise Anzeichen der Gesundung unserer Volkswirtschaft konnten wir in der letzten Zeit feststellen. Es mehrten sich die Spareinlagen. Das Vertrauen des Auslandes, ganz besonders der ausländischen Finanzkreise, in unsere Wirtschaft kehrt in steigendem Maße zurück und kommt in der Ueberzeichnung der Anleihen der Einzelstaaten, Kommunen und des Reiches zum Ausdruck. Zu einem Volke, welches spart, hat man Vertrauen, aber nicht zu einem Volke, das über seine Verhältnisse lebt." Bei einem Konsumtionskredit muß der Abzahlungskäufer selbst die Zinsen zahlen, die er für sein erarbeitetes Kapital im Falle einer Spareinlage erhielte, um die er also sein Kapital vermehren könnte. Somit arbeitet die Konsumfinanzierung der Kapitalbildung aus den breiten Schichten des Volkes, die in Deutschland mit allen Mitteln anzustreben ist, direkt entgegen.

2. Konsumfinanzierung und Auslandskredite.

Die angeführten Bedenken können indessen auch nicht durch den Hinweis zerstreut werden, daß es sich bei der Konsumfinanzierung zum größten Teile um ausländische Kredite handele, welche der Gesamtheit der deutschen Wirtschaft zugeführt würden; denn einmal wird durch erhöhte Auslandskredite die internationale Verschuldung und die Passivität unserer Zahlungsbilanz verschlimmert und die Stabilität unserer Währung gefährdet. Unser außenpolitisches Ansehen wird ferner dadurch geschädigt werden können, daß wir teilweise nicht in der Lage sein könnten, unseren privatwirtschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen. Auch handelt es sich hier nicht um Auslandsanleihen, die ein Unternehmer zu produktiven Zwecken aufnimmt, sondern um die Ueberlassung von Kapitalien zu reinen Konsumzwecken. Wiederholt hat sich der Reichsbankpräsident Dr. Schacht dahin

geäußert, daß selbst allzu hohe produktive Auslandskredite bedenklich erscheinen. Ferner sei darauf verwiesen, daß es einen volkswirtschaftlichen Nachteil bedeutet, wenn die verhältnismäßig hohen Zinsen, welche die zur Konsumfinanzierung hergegebenen Kapitalien kosten, ins Ausland fließen; denn es ist anzunehmen, daß die ausländischen Geldgeber so kalkuliert haben, daß auch bei Ausfall größerer Ratenzahlungen ihr hoher privatwirtschaftlicher Nutzen noch bestehen bleibt.

Demgegenüber glauben einzelne Banken und Bankiers, die zur Konsumfinanzierung benötigten Kredite unschwer aus dem Kapitalfonds der eigenen deutschen Wirtschaft bestreiten zu können. So äußerten sich beispielsweise zwei Direktoren der Commerz- und Privatbank:[25] „Wesentlichen Einfluß auf den Geld- und Kapitalmarkt werden die veränderten Formen der Kreditgebarung des Einzelhandels nicht ausüben, da die notwendigen Beträge unschwer aufgebracht und schließlich auch so rasch umgesetzt werden, daß für die Bankwelt Nachteile kaum entstehen dürften. Im übrigen wird sich in der Praxis erweisen, ob die Spekulation auf die Solidität der Käufer berechtigt war, was wir nicht ohne weiteres verneinen möchten. Bewährt sich die Methode, so wird die Beschaffung der Kapitalien und die günstigste Festsetzung eines Zinssatzes keine Schwierigkeiten mehr bieten. Vielleicht kommen wir auch auf dem Wege des Kreditwesens zu dem viel gerühmten rollenden Band.“ Im gleichen Zusammenhange wird darauf verwiesen, daß ja in Deutschland die Börse über bedeutende Gelder verfüge, welche nur der Konsumfinanzierung zugeleitet zu werden brauchten. Hiergegen ist einzuwenden, daß die großen Beträge, die an der Börse zeitweise vorhanden sind, zumeist als tägliches Geld erscheinen. Industrielle und Banken, welche augenblicklich größere Beträge frei haben und erst in kürzerer Zeit zur Verfügung zu haben brauchen, gehen mit diesem Gelde an die Börse. Solches Geld kann indessen niemals der Konsumfinanzierung zugeführt werden, da es hier, um einen banktechnischen Ausdruck zu gebrauchen, „einfrieren“ würde und keine Sicherheit dafür bestände, daß der Kreditgeber es an dem Tage, an dem er es benötigte, wiedererhalten würde.

---

25) Deutsche Konfektion, 28. Jahrgang, 44. Heft, Seite 15.

3. Die Verwendung inflatorischer und nichtinflatorischer Kredite für die Konsumfinanzierung.

Werden nunmehr die Mittel zur Konsumfinanzierung aus dem inländischen Geldfonds genommen, so ist festzustellen, daß sich dieser seinerseits aus Kaufkraftmengen zusammensetzt, die aus verschiedenen Quellen stammen. Der Konsumfinanzierungskredit kann einmal Ersparnisse übertragen, d. h. bereits vorhandene Kaufkraft einem anderen zur Verfügung stellen. Diese Geldmengen stellen also Anteile am Sozialprodukt (Marshal) dar, denen bereits produktive Leistungen der Inhaber vorangegangen sind. Ist nun der Kredit, welchen die Konsumfinanzierungsgesellschaften geben, lediglich ein Kredit, der Ersparnisse überträgt, so wird das Kapital des gesamten Geldfonds nur innerhalb desselben anderweitig umgelagert. Die Kaufkraft der an das Finanzierungsinstitut angeschlossenen Unternehmungen und deren Kunden wird vergrößert, dagegen sinkt die Kaufkraft der anderen Firmen. Diese Erscheinung stellt einerseits einen hohen privatwirtschaftlichen Vorteil für die nach dem Konsumfinanzierungsplan arbeitenden Kaufleute dar. Andererseits ist vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus dagegen einzuwenden, daß hierdurch die Kreditversorgung der nicht dem neuen Abzahlungssystem folgenden Firmen in Frage gestellt sein kann, da der „Sparfonds" der deutschen Wirtschaft eng genug begrenzt ist. Es besteht indessen auch die Möglichkeit, für Konsumfinanzierungszwecke nicht nur bereits vorhandene Kaufkraft umzuleiten, sondern neue Kredite, nach Hahn „inflatorische" Kredite, zu schaffen, also Personen über Geldbeträge verfügen zu lassen, die gar nicht in bar vorhanden zu sein brauchen. Daß durch inflatorische Kredite Kapital entstehen kann, wenn diese Kredite produktiv angelegt werden, haben u. a. Hahn und Schumpeter eingehend dargelegt. Außerordentlich bedenklich aber erscheint es, wenn inflatorische Kredite konsumtive Verwendung finden. Die Nachfrage nach Gütern wird hier vermehrt, während der Güterproduktion unter Umständen Kredite entzogen werden. Daher erfordert inflatorische Kreditgewährung zu Konsumtivzwecken eine sehr einsichtsvolle und weitschauende Bankpolitik. Durch eine Kreditinflation werden die Warenpreise in die Höhe getrieben, und gleichzeitig wird das gesteigerte

Inlandsgeschäft das Interesse an dem für Deutschland überaus wichtigen Ausfuhrgeschäft vermindern. In diesem Falle muß die Reichsbank notwendigerweise die Kredite drosseln, eine Maßnahme, welche die gesamte Wirtschaft schwer schädigt. Und somit ergeben sich immer weitere schwerwiegende volkswirtschaftliche Bedenken, welche sich gegen eine allgemeine Konsumtionskreditwirtschaft richten.

VIII. Die Kosten der Konsumfinanzierung.

Weiteste Beachtung findet in der Literatur die Frage, welche Kosten die Konsumfinanzierung der deutschen Wirtschaft auferlegt. Diese Kosten sind bei den einzelnen Kreditinstituten verschieden hoch, schwanken aber jeweils zwischen 15 und 20% p. a., auf die kreditierte Gesamtsumme gerechnet. Die Sätze ergeben sich aus den Geschäftsbedingungen der einzelnen Institute nicht ohne weiteres, für die Richtigkeit der genannten Zahlen sei indessen nachstehend eine von der „Deutschen Sparkassen-Zeitung" angestellte Berechnung (System Tietz) wiedergegeben:[26] Der Käufer, der vermittels eines Kaufkredits einen Einkauf von 100 RM. vornehmen will, hat zunächst bei Tätigung des Kaufes eine Baranzahlung von 25 RM. zu leisten. Die restlichen 75 RM. werden ihm kreditiert, und zwar in der Form, daß, erstmals nach Ablauf von vier Wochen nach Abschluß des Kaufes, der Betrag in 5 Monatsraten zu je 15 RM. zurückgezahlt wird. Der Käufer hat außerdem gleichzeitig mit der Bareinzahlung von 25% des Kaufpreises ein einmaliges Entgelt für die Kreditgewährung in Höhe von 5% der Kaufsumme, also 3,75 RM. im voraus zu entrichten. Wie hoch sich die prozentuale Belastung aus dieser einmaligen Zinsabgeltung in Höhe von 5% der Kaufsumme stellt, ergibt sich aus folgender Berechnung: Bei einer Anzahlung von 25 RM. und einer monatlichen Abzahlungsrate von 15 RM. schuldet der Käufer im ersten Monat 75 RM., im zweiten Monat 60 RM., im dritten 45 RM. u. s. f. Rechnet man auf die jeweils geschuldeten Summen auch nur einen Satz von 18% pro Jahr, d. h. $1\frac{1}{2}$% pro Monat, so ergeben sich Zinsbeträge in Höhe von:

26) Aust: Konsumfinanzierung in „Deutsche Sparkassen-Zeitung", 3. Jahrgang, 16. November 1926.

im 1. Monat	1,13 Rm.	(= 1½%	von 75 Rm.)
„ 2. „	0,90 „	(= 1½%	„ 60 „)
„ 3. „	0,68 „	(= 1½%	„ 45 „)
„ 4. „	0,45 „	(= 1½%	„ 30 „)
„ 5. „	0,23 „	(= 1½%	„ 15 „)
ergibt zusammen	3,39 Rm.		

Es würde sich demnach ohne Berücksichtigung von Zinseszinsen im vorliegenden Fall ein Zinsaufwand von 3,39 Rm. ergeben. Der Käufer muß aber in diesem Beispiel 3,75 RM. im Voraus entrichten, was rund gerechnet einer Zinsbelastung von 20% pro Jahr gleich kommt.

Mar muß hierbei zugeben, daß Warenkredit immer ein teurer Kredit war und in der Regel den Bankkredit um das Doppelte der Zinssätze übertraf. Mit den genannten Sätzen von 15—20% arbeiteten aber auch die Abzahlungsgeschäfte vor dem Kriege. Daß die Kosten der Konsumfinanzierung sich um die gleichen Prozentsätze herum bewegen, gibt daher zu großer volkswirtschaftlichen Bedenken Anlaß und legt eine Prüfung der einzelnen Sonderkosten nahe; es gilt zu verhindern, daß mit Rücksicht auf privatwirtschaftliche Vorteile die Volkswirtschaft durch die hohe Belastung von Zinsen und Spesen einen starken Reibungsverlust erleidet. Denn die Kosten des Kredits und der seiner Vermittlung dienenden Einrichtungen werden eine außerordentliche Verteuerung der auf dem Wege der Konsumfinanzierung erworbenen Waren und mithin letzten Endes einen Rückgang der Gesamtkaufkraft der Konsumentenschaft zur Folge haben.

IX. **Konsumfinanzierung und Auskunfteiwesen.**

Eine gewissenhafte Prüfung der Kreditwürdigkeit des Abzahlungskunden ist ohne das Bestehen eines weit verbreiteten und besonders auf das Teilzahlungssystem eingestellten Auskunfteidienstes undenkbar. Daher bedarf es noch einiger kurzer Bemerkungen über notwendig gewordenen Veränderungen im deutschen Auskunfteiwesen, die sich bei der allgemeinen Einführung der Konsumfinanzierung ergeben haben. Die vier führenden deutschen Auskunftei-Organisationen haben im Januar 1927 die Evidenzzentrale für Teilzahlungen G. m. b. H. gegründet.. Hierdurch soll einmal von einer neutralen Stelle aus ein Kreditu rteil über den Kunden gefällt

werden, ferner sollen sämtliche Kreditverpflichtungen eines Kunden an einer zentralen Stelle registriert werden. Im Interesse der Volkswirtschaft liegt es, daß alle Abzahlungsgeschäfte von dieser ad hoc geschaffenen Einrichtung weitesten Gebrauch machen. Unzählige Versandgeschäfte bearbeiten den gleichen Abnehmerkreis; viele Beamtenorganisationen verlassen sich lediglich auf die ihnen von den Kreditnehmern abzugebenden Erklärungen und auf die ihnen bei der Eintreibung ihrer Forderungen zu Gebote stehenden Rechtsmittel. Führende Firmen der Möbelbranche kündigen Teilzahlungsverkäufe „ohne jede vorherige Prüfung" an, andere glauben, durch den Eigentumsvorbehalt genügend gesichert zu sein. Die gegründete Evidenzzentrale, die die großen Archive ihrer Gründerfirmen hinter sich hat, ermöglicht es, bis in die entferntesten Teile des Reiches Erkundigungen einzuziehen; allein durch ihre umfassende Tätigkeit kann verhindert werden, daß Kunden bei verschiedenen Konsumfinanzierungsinstituten zugleich Kredit in Anspruch nehmen. Daher kann jede Einräumung eines Konsumtionskredites ohne Benutzung der Auskunftsmöglichkeit durch das Zentralinstitut die Volkswirtschaft auf das empfindlichste schädigen.

C. Der Stand der deutschen Konsumfinanzierung in der Gegenwart.

Betrachtet der Volkswirt heute, genau ein und ein halbes Jahr nach Entstehung der deutschen Konsumfinanzierung, diese ökonomische Neuerung unter dem Gesichtspunkt ihrer heutigen praktischen Bedeutung im deutschen Wirtschaftsleben, so kommt er zu folgendem Ergebnis: Die Konsumfinanzierung hat in der aus dem nordamerikanischen Wirtschaftsleben auf Deutschland übertragenen Form in keiner Weise die Hoffnungen erfüllt, welche man von verschiedenen Seiten aus auf das neue Teilzahlungssystem gesetzt hat. Die erhoffte Steigerung des Absatzes durch Konsumfinanzierungsgesellschaften ist nicht eingetreten; größere volkswirtschaftliche Schäden, wie sie oben als Auswirkungen einer allgemeinen Einführung der Konsumfinanzierung vorhergesagt wurden, haben sich indessen auch kaum ergeben. Dazu hat das neue

System zu wenig praktische Verbreitung gewonnen. Es bleibe dahingestellt, ob der Mißerfolg der Konsumfinanzierung auf die vielen Warnungen und Abwehraktionen aus den Kreisen der deutschen Wirtschaft[27] oder auf die Anschauungen der deutschen Konsumenten zurückzuführen ist, die dem Abzahlungswesen viel fremder und ablehnender gegenüberstehen als beispielsweise die entsprechenden Abnehmer in den Vereinigten Staaten. Festzustellen ist lediglich, daß alle diejenigen Kreise, welche am Anfang des vorigen Jahres mit Ueberzeugung für die Konsumfinanzierung eintraten, recht still geworden sind. Die einzelnen Gesellschaften veröffentlichen wenige oder gar keine Berichte über den Gang ihrer Unternehmungen, auch die wirtschafts-wissenschaftliche Literatur und Tagespresse nimmt keine Stellung mehr zur „Konsumfinanzierung." Bereits im Juli 1927 hat die im Dezember 1926 gegründete Citag die Ausgabe von Warenschecks eingestellt.[28] Die Kundenkreditgesellschaft deutscher Einzelhändler e. G. m. b. H. hatte zum 18. August 1927 eine Genossenschaftsversammlung einberufen, die über die Liquidation der Gesellschaft beraten sollte. Man hatte mit monatlichen Umsätzen von etwa 2 Mill. RM. gerechnet; dagegen wurde in den 7 Monaten des Bestehens nur ein Umsatz von 250 000 RM. erzielt. Trotz dieses Mißerfolges betreibt die Gesellschaft nach wie vor ihre Konsumfinanzierung weiter. Am erfolgreichsten scheint die mit Hilfe einer Schweizer Bank gegründete Kaufkredit G. m. b. H. zu arbeiten, die indessen nur die Warenhäuser des Hermann Tietz-Konzerns finanziert. Aber auch hier hat man von einer Uebertragung auf die Warenhäuser in der Provinz Abstand genommen, nachdem ein Versuch in Stuttgart nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt hat. Verhältnismäßig günstige Berichte liegen schließlich über die Königsberger Kundenkredit G. m. b. H. vor, die aber hauptsächlich nur auf Textilwaren,

---

27) U. a. haben sich gegen die Konsumfinanzierung ausgesprochen: Die Industrie- und Handelskammer Berlin, die Sächsische Handelskammer, die Kölner Handelskammer, die Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Krefeld und Münster, die Detaillistenkammer zu Hamburg, die Kleinhandelskammer Bremen und der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Lübeck, die Magdeburger Handelskammer, die Industrie- und Handelskammern zu Kiel und Breslau, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der rheinisch-westfälische Einzelhandel, der süddeutsche Einzelhandel, der Reichsbund des Textil-Einzelhandels, der Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung, die Berliner Stempelvereinigung, der deutsche und badische Industrie- und Handelstag und die Zentrale der Hausfrauenvereinigungen Groß-Berlins.

28) Entnommen der „Welt am Montag", v. 15. 8. 1927.

Schuhe, Wirtschaftsartikel und dergl. Kredite gewährt, während über die Tätigkeit der gleichartigen Unternehmungen in Hamburg und Bremen wenig in Erfahrung zu bringen ist. Aus den angeführten Tatsachen ergibt sich also ein allgemeiner Rückgang des „organisierten Abzahlungsgeschäftes", wie es die Konsumfinanzierung darstellt. Daneben werden indessen weite Konsumtionskredite verschiedenster Art an die deutschen Abnehmer gegeben. Solange diese Kreditierung in der Form geschieht, daß große Spezialgeschäfte ihren als unbedingt kreditwürdig bekannten Kunden gestatten, ihre Rechnungen ein oder zwei Monate später zu begleichen, sei dagegen nichts eingewandt. Ebenso ist es volkswirtschaftlich unbedenklich, wenn Nähmaschinen, Fahrräder, Radioapparate und dergl., besonders Möbel an junge Ehepaare auf Ratenzahlung verkauft werden. Aber einer immer weitere Kreise umfassenden, ungeregelten Konsumtionskreditwirtschaft, wie sie im deutschen Wirtschaftskörper namentlich in den kleinen Provinzstädten im Entstehen begriffen ist, muß mit den schärfsten Mitteln entgegengetreten werden. Jeder Wirtschafter sei sich der großen Gefahren einer solchen Wirtschaftsführung bewußt: Kaufleute und Handwerker, welche auf die Zahlung des Konsumenten warten müssen, sind ihrerseits nicht in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Großhändlern und Fabrikanten pünktlich nachzukommen. Es steigert[29] der Kredit der Verbraucher die Kreditansprüche der Produzenten, es wächst die Unsicherheit im volkswirtschaftlichen Betrieb, die Widerstandskraft der Erzeuger und Händler gegenüber wirtschaftlichen Rückschlägen wird geschwächt.

Es lautet somit bei objektiver Prüfung aller volkswirtschaftlich wichtigen Belange das Endergebnis der angestellten Untersuchung: Unorganisierter und organisierter Kundenkredit (d. i. Konsumfinanzierung) ist als für die deutsche Wirtschaft schädlich abzulehnen; ein vorsichtig gehandhabter, mäßiger Personal-Konsumkredit birgt keine nennenswerten Gefahren, allgemeine Wiedereinführung des strengen Barzahlungsprinzips aber ist in der deutschen Volkswirtschaft dringend geboten und erwünscht.

---

29) A. Hesse: Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie. 1. Teil. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Jena, 1927, Seite 292.

Lebenslauf.

Am 22. April 1906 wurde ich, Ludwig Graner, als Sohn des Kaufmanns Max Graner und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Schlesinger, in Breslau geboren. Ich besuchte das Elisabethgymnasium und bestand am 10. März 1924 das Abiturium. Sodann studierte ich an der Universität zu Breslau Staats- und Rechtswissenschaften und legte im Juni 1927 die Prüfung für Diplom-Volkswirte ab. Das mündliche Doktorexamen bestand ich am 18. Februar 1928.